

# **Gottesdienst für zuhause**

am 2. Advent (04. Dezember 2022)

Familiengottesdienst mit Taufen

Liebe Leserin, lieber Leser,  
am heutigen 2. Advent haben wir in der Andreas-  
gemeinde zwei Taufen im Gottesdienst und laden  
herzlich zu einem Familiengottesdienst ein.

Thematisch wird der Adventskranz eine Rolle spielen.  
Dazu haben Konfirmandinnen ein ganz kleines Anspiel  
vorbereitet.

Die Kerzen am Adventskranz entzünden wir am Ende  
der Eröffnung. Wir laden Sie herzlich ein, diesen  
Gottesdienst auch zuhause mit uns mitzufeiern und die  
Täuflinge, ihre Familien und alle anderen Kinder mit in  
Ihre Gebete einzuschließen. (Michael Rückleben)

## Eröffnung

Es ist Advent!

Und zum Advent gehören eigene Düfte, eigene Lichter  
und auch eigene Geräusche.

Zum Beispiel der Duft und das Gefühl, wenn man  
Mandarinen pellt. Kekse, Kerzen,  
Lieder, aber auch das Knacken von Walnüssen  
und das satte Reißen des Streichholzes an seiner  
Schachtel.

Advent klingt anders. Und wenn ich genau hinhöre, hat er seine ganz eigene Symphonie.

Also jetzt mal alle ganz still werden, damit wir es hören, wenn wir die erste und zweite Kerze auf dem Adventskranz anzünden. Nicht mit einem Anzünder, sondern mit einem Streichholz, damit wir dieses besondere Reißen auch hören können.

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Die Kerzen werden entzündet

1. Lied Wir sagen euch an den lieben Advent EG 17,1+2

### Begrüßung

Liebe Gemeinde, liebe Tauffamilie, liebe Kinder.  
Advent heißt Ankunft.

Und wir feiern heute, am 2. Advent 2022 gleich mehrfach „Ankunft“.

Wir freuen uns und blicken voraus auf die Feier der Ankunft Christi auf dieser Welt. Wir gehen auf Weihnachten zu und feiern dann sein Kommen in diese Welt, so wie sie nun mal ist.

Und heute feiern wir auch Taufen.

Wir feiern die Ankunft von diesen beiden Kindern in unserer Welt. Wir freuen uns, dass sie geboren sind.

Und wir wollen sie taufen, sie in die Gemeinschaft aller Christinnen und Christen aufnehmen und ihnen damit zeigen und sagen, dass Gott sie mit offenen Armen empfängt und ihr Leben immer begleiten will.

### Kreuzeszeichen

*(An dieser Stelle erhalten die Täuflinge ein Kreuz auf die Stirn: liebe/r ..... nimm hin das Zeichen des Kreuzes. Du gehörst zu Christus, dem Gekreuzigten)*

### Gebet

Großer Gott,  
du willst uns immer begleiten.  
Und das haben wir auch nötig.  
Wir haben Sorgen.

Wir sorgen uns um die, die wir liebhaben: unsere Kinder und Eltern, unsere Enkel, Partnerinnen und Partner, Freundinnen und Freunde.

Wir sorgen uns auch um uns,  
wie es diesen Winter sein wird,  
jetzt, wo es kälter wird.

Und was noch werden wird, mit diesem Krieg Russlands gegen die Ukraine.

Wir sorgen uns auch um die Menschen überall auf der Welt,  
denen es nicht gut geht,  
die keine warme Stube haben oder gar kein Zuhause,

die unterwegs sind, wie die schwangere Maria  
oder sogar auf der Flucht,  
wie Josef und Maria es mit dem neugeborenen Jesus  
waren, als Herodes ihnen nachstellte.

Guter Gott,  
erbarme dich unser.

Wie gut es tut, dass du selbst zu uns kommst,  
dass du Wärme und Licht in unser Leben bringst,  
dass Menschen einander lieben  
und Kinder unsere Hoffnung wecken  
und wir wieder wissen,  
wie verletzlich und kostbar unser Leben ist.

Komm in unser Leben.  
Begleite und behüte auch uns!

Amen

„Seht auf und erhebt eure Häupter,  
weil sich eure Erlösung naht.“  
So ruft es uns der Wochenspruch aus dem  
Lukasevangelium für diese Woche entgegen.

„Seht auf und erhebt eure Häupter,  
Gott begleitet Euch.

Amen

### Einleitung zum Anspiel

Kerzen gehören zum Advent. Und der Adventskranz. Für mich gehört auch das Zusammensein der Familie dazu. Das Singen eines Liedes. Ein Spiel. Spekulatius. Das Vorlesen einer kleinen Geschichte. Und eine Kanne Tee oder ein dampfend heißer Kaffee, dessen wunderbarer Geruch die angenehm warme Küche durchdringt. Und alles Dunkle, Kalte muss draußen bleiben.

Schön, dass es den Advent gibt. Aber es muss ja nicht bei allen gleich sein. Es gibt kein Gesetz, wie Advent gefeiert werden muss. Vielleicht ist es bei Ihnen und Euch ja ganz anders. Und das aus gutem Grund. Und zu Recht.

### Anspiel

*Ein Klassenzimmer in einer Schule: Vier Kinder bringen jeweils einen Adventskranz mit und können sich nicht einigen, wer den schönsten und den richtigen hat. Kind 1 (schick angezogen) bringt einen goldenen Teller mit vier weißen Kerzen; Kind 2 bringt den traditionellen Adventskranz mit vier roten Kerzen; Kind 3 bringt ein goldenes Adventsgesteck mit langen Kerzen; Kind 4 bringt einen Tannenteller mit einer orangenen Kerze. Kind 3 und 4 kommen als Erste nach vorne. Sie schauen sich erstaunt an, als sie sehen, dass das jeweils andere Kind auch einen Adventskranz dabei hat.*

*Kind 4:* Ich wollte doch den Adventskranz für unsere Klasse mitbringen. Das ist jetzt aber unfair.

*Kind 3:* Nein, ich wollte ihn mitbringen, das habe ich ausdrücklich gesagt.

*Kind 4:* Da hast du was falsch verstanden.

*Kind 3:* Nee, du hast nicht richtig zugehört. Ich wollte ihn mitbringen. Außerdem (*guckt sich den Kranz von 4 an*) ist meiner viel schöner.

*Kind 1 kommt dazu, läuft cool durch die Kirche und zeigt seinen Adventsteller ganz stolz herum, dann schaut es von Kind 3 zu Kind 4.*

*Kind 1:* Leute, was soll das denn jetzt schon wieder. Meine Mutter hat doch gesagt, dass sie dieses Jahr den Adventskranz kauft. Sie hat den schönsten und teuersten der ganzen Stadt gekauft. Ihre könnt eure „Dinger“ da ruhig wieder mit nach Hause nehmen.

*Kind 2 (kommt gemütlich dazugeschlendert):*

Moin, moin. Was habt ihr denn für Kränze dabei? Meine Oma hat diesen Kranz selbst gemacht. Sie hat gesagt, ein richtiger Adventskranz muss immer grüne Zweige haben und rote Kerzen. Und er muss selbst gemacht sein.

*Kind 3:* Das stimmt doch gar nicht. Meiner ist auch ein richtiger Adventskranz, auch wenn er keine grünen Zweige und roten Kerzen hat.

*Kind 4:* Gibt's denn auch falsche Adventskränze?

*Kind 1:* Woher soll ich denn das wissen?

*Kind 2:* Wisst ihr was? Wir fragen einfach unseren/unsere Lehrerin, welches der richtige Adventskranz ist.

*Alle andern nicken, die Lehrerin kommt.*

*Kind 1:* Hallo, Frau Müller, wir haben da eine Frage.

*Kind 2:* Welches ist der richtige Adventskranz?  
(*Alle halten ihr die Kränze unter die Nase*)

*Lehrerin:* Sie sind alle sehr schön, aber welcher richtig ist oder falsch, kann man so nicht sagen. Das ist Geschmackssache. Ich kann euch aber erzählen, wie der erste Adventskranz entstand.

*Kinder 1–4:* Na, da sind wir aber mal gespannt.

2. Lied      *Macht hoch die Tür, EG 1,1+3+5*

### Ansprache

Vor ungefähr 160 Jahren, so um das Jahr 1860, da gab es noch keinen Adventskranz. Nirgendwo auf der Welt.

Damals lebte in Hamburg ein Mann, der hieß Johann Hinrich Wichern. Er war Pastor. In seiner Gemeinde sah er immer wieder, wie schon kleine Kinder auf der Straße

lebten. Ihre Eltern waren entweder gestorben oder kümmerten sich nicht mehr um die Kleinen. Sie waren allein und auf sich gestellt und ziemlich verwahrlost. Meist saßen sie auf der Straße und bettelten.

Herrn Wichern tat das sehr leid. Deshalb kaufte er mit anderen ein Haus, in dem er kleine Kinder aufnahm, die keine Familien mehr hatten. Dieses Haus wurde bald bekannt als das „Rauhe Haus“.

Eines Tages ging er wieder am Hafen spazieren. Es wurde schon langsam dunkel. Da entdeckte er hinter den Teerfässern einen kleinen Jungen. Seine Kleider waren zerrissen und er hatte offensichtlich länger nichts zu essen gehabt.

Zunächst hatte der Kleine Angst vor dem fremden Mann. Aber Wichern wartete geduldig, bis der Junge etwas Vertrauen gefasst hatte.

Der Junge hieß Peter. Seinen Nachnamen kannte er nicht. So fand er ein neues Zuhause und Wichern gab ihm den Nachnamen: Peter vom Hafen.

Peter fühlte sich wohl im Rauhen Haus. Er lernte dort einigermaßen schreiben und lesen, was damals keine Selbstverständlichkeit war.

Er hatte ein eigenes Bett. Auch das war etwas ganz Besonderes. Kein Wunder also, das Pastor Wichern bei den Kindern beliebt war.

Als die Adventszeit kam, setzte sich Wichern am Abend mit den Kindern in einen Kreis und löschte das Licht. Dann zündete er eine Kerze an, die vor ihm auf dem Boden stand, und erzählte den Kindern von Jesus.



Von Jesus, der wie ein Licht in die Dunkelheit der Welt kam; von Jesus, der kam, um es da hell zu machen, wo es für die Menschen dunkel ist. Es freundlicher zu machen, wo es so unfreundlich und aggressiv war.

Er erzählte, dass Jesus zu den Traurigen gegangen war, um sie zu trösten, und zu den Armen, um ihnen Hoffnung zu machen, und zwar darauf, dass sie Menschen finden, die mit ihnen teilen.

Jeden Abend wurde der Kreis heller, denn Wichern erzählte jeden Abend eine neue Geschichte von Jesus, auch die Weihnachtsgeschichte, und zündete an jedem Abend eine neue Kerze an, bis am Heiligen Abend 24 Kerzen leuchteten und es ganz hell machten.

Im Jahr darauf hatte er die Idee, die Kerzen auf einen großen Reifen zu montieren. So wurde sie aufgehängt, damit sie von oben strahlen konnten. So war der allererste Adventskranz entstanden.

Dazu wurde dann für jeden Adventssonntag eine dicke rote Kerze aufgestellt zu den anderen einfachen.

Wie es immer so ist: Die Nachbarn erfuhren von dieser Idee und machten sie nach. Und die Kinder, die als Erwachsene das Rauhe Haus verließen, nahmen diesen Brauch auch mit und gaben ihn in ihren Familien weiter. Deren Häuser waren aber viel zu klein für einen Riesenkranz, und so schlug Wichern vor, nur für jeden Sonntag eine Kerze aufzustellen.

Mit der Zeit kamen je nach Brauch und Gegend in Deutschland Zweige und Äpfel dazu. Die grünen Zweige erinnern daran, dass es Leben auch in den Zeiten gibt, die so leblos aussehen – wie der Winter.

Die roten Kerzen sind die traditionelle Farbe: Rot steht für die Liebe und sie erinnern an Jesu Liebe zu uns Menschen. Denn er ist ja zu uns gekommen, um uns von Gottes Liebe zu erzählen. Und sie auch zu leben, ganz und gar.

Die Liebe, auch die Liebe Gottes, erweist sich besten, wo wir Liebe untereinander weitergeben und für andere da sind. Wo wir andere sehen. Wo wir versuchen, sie zu verstehen und helfen, wo wir können.

So wie bei Johann Hinrich Wichern. Wir sind nicht Jesus. Aber Gott sei Dank haben wir alle Menschen, die uns helfen. Und Menschen, denen wir helfen können. Denen wir Nächste sind.           Amen

*3. Lied       O Heiland reiß die Himmel auf, EG 7,1-5  
(während dessen legen die Kinder einen Kranz aus  
Tannengrün um das Taufbecken)*

### Taufe

Liebe ....., lieber .....,  
Eure Eltern und Großeltern und alle hier, die euch begleiten, die freuen sich, dass Ihr da seid und lebt, die wünschen Euch Glück und Gesundheit und alles Liebe.

Und in all dem haben Eure Eltern auch daran gedacht, dass es eine Liebe gibt, die größer ist als alle Liebe, die wir geben können: Gott. Er ist die Quelle unseres Lebens und unserer Liebe.

Eure Eltern wünschen, dass Gott Euch immer begleitet. Das er bei Euch ist. Und dass Ihr wisst, dass er bei Euch ist.

Das Leben ist nicht immer leicht. Manchmal ist es sehr schwer, das wissen wir alle. Und es klappt auch nicht immer alles, was wir wollen. Selbst wenn wir uns anstrengen.

Dann soll Gott Euch behüten. Er soll Euch Mut machen, immer wieder aufzustehen. Und Euren Weg zu gehen. Er soll Euch begleiten, was immer auch geschieht. Das wünschen Eure Eltern und darum bitten wir Gott.

Und so haben Eure Eltern ganz schöne Taufsprüche für Euch ausgesucht.

Gott der Herr wird dir einen Engel mitschicken.  
Er wird deine Reise gelingen lassen.  
(1. Mose 24,40)

Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.  
(Psalm 91,11)

*(An dieser Stelle im Gottesdienst kommen die Familien nach vorne. Die Fragen an Eltern Patinnen und Paten und an die Gemeinde werden gestellt. Es folgt das*

Glaubensbekenntnis, das Sie an dieser Stelle auch gerne mitsprechen können. Anschließend werden die Kinder getauft und gesegnet.

4. Lied: Ich bin getauft auf deinen Namen, EG 200,1-4

Gebet und Vaterunser

Guter Gott,

jetzt ist sie wieder da, die Adventszeit:

Fast über Nacht haben sich unsere Dörfer und Städte prächtig geschmückt mit Tausenden von Lichtern.

Es ist schön, diese Zeit ganz bewusst hier in Deutschland erleben zu dürfen. Viele Menschen dürfen das nicht, weil Krieg und Terror es verhindern wollen.

Gott, in diesen dunklen Zeiten brauchen wir das Licht deiner Liebe und deinen Frieden. Schenk dieser Welt doch mehr davon.

Wir beten für alle Kinder und heute ganz besonders auch für die beiden, die gerade getauft wurden:

Begleite sie und pass auf sie auf.

Wenn sie spielen, lass sie glücklich sein.

Wenn sie krank sind, sei an ihrer Seite.

Wenn sie ratlos sind, sende ihnen die richtigen Menschen.

Lass sie Freundinnen und Freunde finden und für andere Freundinnen und Freunde sein.

Erhalte den Eltern und Paten die Kraft und die Liebe für diese beiden Kinder. Gib allen Eltern, Patinnen und Paten, Liebe und Kraft für die, die ihnen anvertraut sind. Und lass auch sie Deine Nähe spüren.

Guter Gott, wir danken dir  
für diese Kinder und alle Kinder,  
für diese Eltern und alle Eltern  
und besonders auch für die Großeltern:  
Danke Gott, dass sie für uns da sind,  
für die Kinder, für die Erwachsenen.  
Danke, dass sie so viel Kraft aufbringen,  
auch wenn es nicht immer einfach war.

Alles das bitten wir, indem wir beten, wie Jesus seine  
Freunde zu beten gelehrt hat:  
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

### Segen

Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir  
und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden.  
Amen